

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 48  
  
**Rubrik:** Ritter Schorsch sticht zu

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Nebelspalter

Schweizerische  
humoristisch-satirische  
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint  
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

*Redaktion*

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

*Verlag, Druck und Administration*

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

*Abonnementspreise*

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,  
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen  
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

*Inseraten-Annahme*

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,  
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,  
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43  
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

*Insertionspreise*

Nach Tarif 1972

*Inseraten-Annahmeschluss*

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung  
der Redaktion gestattet

**Die Lüge ist keine gute Waffe;  
sie kann einem so leicht  
aus der Hand geschlagen werden.**

**Hans Henny Jahnn**

## Ritter Schorsch sticht zu



### Geheimklausereien

Marschieren wir nach Europa? Ist demnächst Brüssel unsere heimliche Hauptstadt, aus der, wenn nicht das Heil, so doch das Kommando kommt? Beginnt sich unsere alte Alpenrepublik in eine kontinentale Superheimat aufzulösen, in der Millionen unter technokratischer Knute wohnen und sich die meisten nicht heimisch fühlen? Setzt, es genau zu sagen, der 3. Dezember eine Wendemarke, indem wir mit der Zustimmung zum EWG-Vertrag Abschied von der bisherigen Politik und der bisherigen Geschichte nehmen?

Massiven Widerständen ist das industrielle Freihandelsabkommen, das wir mit der Europäischen Gemeinschaft abgeschlossen haben, und dem Volk und Stände nun noch den Segen geben sollen, allerdings weder in den eidgenössischen Räten noch bisher in der Öffentlichkeit begegnet – und sein Inhalt bietet ja in der Tat auch keinen Anlaß zu Aufregung: Die Vereinbarung folgt der alten Freihandelstradition unseres Landes, sie ändert nichts an seinen Einrichtungen, und wenn ein weiterer Schritt getan werden soll, so hat unsere Stimmbürgerschaft wiederum darüber zu befinden.

Aber so simpel die Dinge derzeit auch liegen, und so schlicht die Erkenntnis sein mag, daß wir uns mit diesem Vertrag der EWG annähern, ohne uns ihr auszuliefern – untergründig geht vor diesem 3. Dezember viel finsternes Geraune um: Das Volk werde mit «Geheimklauseln», die dem Abkommen angefügt seien, übers Ohr gehauen, und dem Urnengang, wenn er mit einem Ja ende, folge ein böses Erwachen. Dabei ist doch restlos klar, daß nur Geltung erlangt, worüber wir abstimmen, sonst nichts. Jeder «Geheimvertrag» wäre verfassungswidrig und also in dieser Demokratie gar nicht anwendbar – das weiß man in Brüssel so gut wie in Bern.

Wer mit hinterhältigen Verdächtigungen statt mit Argumenten reist, die er offen vertritt, ist ein seltsamer Vaterlandsbewahrer. Das Fortkommen der Schweiz hängt nicht an flüsternden Schwindlern.